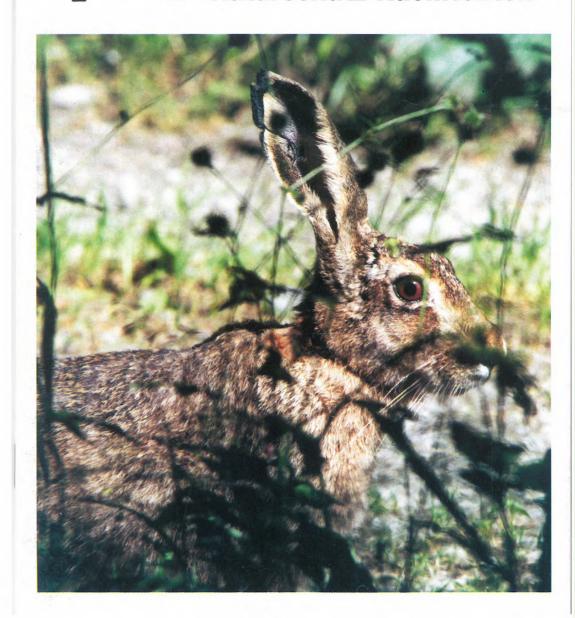


Nr. 122 Mai 2006

St. Galler Naturschutz Nachrichten





# Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

### Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 122 Mai 2006 30. Jahrgang Auflage 3000 Erscheint viermal jährlich

Redaktion:

Robert Schmid

Redaktionskommission:

Marlies Wüger, Manette Zwissler-Reed,

Ursula Schmid, Elda Heiniger,

Barbara Schibler

**NVS-Postadresse:** 

Sekretariat NVS, Moosstrasse 17

9014 St. Gallen

E-Mail:

nvs@stgallen.com

http: Postkonto: www.nvs-sg.ch 90-16478-1

Telefon:

071 277 19 68

NSJG Jugendaruppe:

www.nsig.ch

Druck:

Kleindrucksachen Peter Nusch & Co.

St. Jakobstrasse 60, 9000 St. Gallen

Tel. 071 245 14 03

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 123) erscheinen am 2. August 2006

Redaktionsschluss ist am 2. Juni 2006

Text zu den Umschlagbildern:

Titelblatt:

Feldhase

Schlussblatt: Kleines Wiesenvögelchen, auch Kleiner Heugrasfalter

Auf der letzten Seite erfahren sie mehr über den Feldhasen.

#### Inhalt

- 1 Editorial
- 2 Rückschau auf Veranstaltungen
  - 36. NVS-Hauptversammlung
- 5 Veranstaltungen
  - Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten
  - St.Galler Ökomarkt
  - Magerwiesenprojekt bei der Ruine Neuburg (Tageswanderung)
  - Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten
  - Botanischer Garten
  - Botanischer Zirkel
  - Naturmuseum
- 11 NVS-Natureinsätze 2006
- 13 Steinkrebse in unserem Schutzgebiet
- 14 Brutale Attacke gegen den Naturschutz
- 15 30 Jahre St.Galler Naturschutz-Nachrichten
- 17 Ein Besuch bei Erich Ziltener
  - von Christian Zinsli NVS-Ehrenpräsident
- 20 Ornithologische Ecke
- 21 Neues von der Jugendgruppe Grösser! Schöner! Stärker!
- 22 Stadtverwaltungs-Schaufenster
- 24 Zur Titelseite
   Der Feldhase

#### **EDITORIAL**

Das St.Galler Kantonsparlament hat eine Motion, eingereicht durch die FDP, erheblich erklärt. Eine Motion notabene, welche auf die Abschaffung des kantonalen Beschwerderechts für Verbände zielt. Der Regierungsrat hat darauf am 3. März 2006 die Vorlage für die entsprechenden Änderungen des kantonalen Rechts vorgelegt. In der April-Session wird die Kommissionsbestellung stattfinden. In der Juni- und Septembersession wird der Kantonsrat die Änderungen beraten und voraussichtlich auch beschliessen. Hauptsächlich betroffen vom Verlust des kantonalen Verbandsbeschwerderechts sind lokale und in geringerem Ausmass auch kantonale Organisationen. Pro Natura, VCS und WWF wollen sich, was wir auch verstehen, auf einen möglichen Kampf auf nationaler Ebene konzentrieren. Was heisst das konkret für den NVS? Wollen wir uns engagieren, welche Möglichkeiten haben wir zu agieren und zu reagieren? Es ist unbestritten, dass die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts die Arbeit des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung wesentlich einschränken würde. Deshalb hat der Vorstand des NVS einstimmig beschlossen, gemeinsam mit dem Heimatschutz St.Gallen-Appenzell I.Rh. das Referendum zu ergreifen und die «Federführung» zu übernehmen. Wir können dabei auf die Unterstützung der «grossen Verbände und Organisationen» zählen, ist doch die Bekämpfung einer massiven Verschlechterung der Rechte unserer Natur im Kanton St.Gallen von grosser Bedeutung. Auch im Hinblick auf kommende nationale Versuche, das Verbandsbeschwerderecht zu beschneiden, muss alles unternommen werden um die Natur und damit auch die Menschen zu schützen. Einmal mehr zeigt sich, wie leicht Bekenntnisse «wir sind naturfreundlich» auf dem politischen Parkett zu blossen Worthülsen verkommen. Wir bereiten uns auf einen der intensivsten Einsätze zu Gunsten unserer Natur vor. die der NVS in den vergangenen Jahren geleistet hat. Robert Schmid, NVS-Präsident

# Rückschau auf Veranstaltungen

# 36. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 3. März 2006

Robert Schmid, NVS-Präsident

Die diesjährige Hauptversammlung fand zu einem Zeitpunkt statt, an dem verschiedene Verbände und Vereine ebenfalls ihre HV durchführten. Um so erfreulicher war die Anwesenheit von 131 Personen an unserem Anlass.

Unser «Hausfotograf» Hans Oettli präsentierte eine viel beachtete Auswahl seiner über sechstausend Bilder, die er während Jahrzehnten in der Natur «geschossen» hat. Bereits nach 18 Uhr kamen erste interessierte Besucherinnen und Besucher um sich die Fotos anzusehen.

Zwei Ereignisse des vergangenen Jahres, Schutz von Stadt- und Kantonsschulpark und die NVS Briefaktion, gilt es als besonders erwähnenswert herauszustreichen. Der massiv verbesserte Schutz von Stadt- und Kantonsschulpark hat zweifellos dem Volkswillen – nach der Abstimmung zum Erweiterungsbau des Kunstmuseums – Rechnung getragen. Bemerkenswert waren die Anstrengungen des Stadtrates, die zur schnellen Umsetzung des Volkswillens führten. Ein herzliches Dankeschön konnte denn auch die



anwesende Stadträtin Frau Baudirektorin Elisabeth Béery vom Präsidenten des NVS entgegennehmen. Der Vorstand bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt.

Noch lange in Erinnerung bleiben wird uns die Briefaktion an unsere über 3000 Mitglieder. Der Vorstand war überrascht von der Resonanz und bedankte sich für die vielen positiven Rückmeldungen die klar zum Ausdruck bringen, dass der NVS geschätzt und gebraucht wird. Ein Dank ging auch an die vielen Einsender/innen des Rückantwortbogens. Dem/der 500. 600. 700. und 800. Einsender/in (Frau Marie-Louise Tümmers-Gmür, Frau Bea Egger, Herr Manuel Märklin, Herr und Frau Patrick und Barbara Vogel) wird je ein Büchergutschein zugesandt.

Obwohl die Wahlen offiziell erst im nächsten Jahr stattfinden, stellte der Vorstand den Antrag, mit Peter Hüberli ein neues Vorstandsmitglied zu wählen. Die Wahl wurde einstimmig gutgeheissen. Der Vorstand ist glücklich jemanden gefunden zu haben, der bereit ist, das Ressort Bau und Planung zu übernehmen und der die Zügel bereits in die Hand genommen hat. Dank unserer Briefaktion konnten auch Interessenten für den Vorstand gefunden werden. Zwei Personen haben bereits an einer Sitzung teilgenommen und sich zur Mitarbeit entschlossen. Es wurde vorgeschlagen, dass sie für ein Jahr mitarbeiten (mit Stimmrecht und Mitwirkung bei Beschlüssen) und danach entscheiden können, ob sie im Vorstand bleiben wollen. Von Seiten der Versammlung gab es keine Einwände. Dorothee Inglin und Barbara Schibler wurden damit in den Vorstand aufgenommen. Wir freuen uns auf ihre Mitarbeit.

Der Vorstand stellte den Antrag, den Jahresbeitrag wie bisher auf 10 Franken zu belassen: dieser wurde ohne Gegenstimme angenommen. Viele Mitglieder runden den Betrag auf und lassen so dem NVS zusätzliche finanzielle Unterstützung zukommen. Einmal mehr hob Präsident Robert Schmid die Bedeutung der grossen Mitgliederzahl von über 3000 hervor und bat die Mitglieder, weiterhin Neumitglieder zu werben. Der unveränderte Jahresbeitrag von Fr. 10.- unterstützt den Vorstand im Bestreben, die Mitgliederzahl zu halten oder gar zu steigern.

Ein herzliches Dankeschön galt auch Gérard van Grinsven und Kaspar Sprenger für ihren grossen Einsatz in unserem Naturschutzverein. Kaspar Sprenger wurde kürzlich zum Leiter des Amts für Soziales ernannt. Die NVS-Versammlung wählte als neuen Revisor Werner Hug, ein langjähriges Mitglied. Die Wahl erfolgte ohne Gegenstimme.

Ein ganz besonderer Dank gebührt unserem «Fast Alleskönner» Martin Koegler der bereits seit 20 Jahren



zum Thema «Feuerbrand». In der anschliessenden Diskussion gab es zahlreiche Wortmeldungen. Offensichtlich ist der Feuerbrand ein Thema, das die Gemüter bewegt und zum Abschluss der HV zu einer interessanten Diskussion führte.

Der Präsident bedankte sich bei den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit. Sein Dank richtete sich auch an alle die mithalfen, dass der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung seine vielfältigen Aufgaben erfüllen kann. Damit schloss die 36. NVS-Hauptversammlung.

Der Vorstand

im Vorstand mitwirkt, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Elsbeth. (Siehe Portrait verfasst von Christian Zinsli SN-Nachrichten 121).

Der Präsident verwies auf die an der 35. HV vom 4. März 2005 vorgebrachte Resolution zur geplanten Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts. Leider entwickelt sich die Sache nicht im Sinne des NVS. Wir werden uns aber gegebenenfalls vehement und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, dass das Verbandsbeschwerderecht nicht beschnitten wird.

Im Anschluss an die HV sprach Richard Hollenstein, Leiter der Fachstelle Obstbau des Kantons St.Gallen, ein ausgewiesener Fachmann,



Der Feuerbraand bedroht auch die Kernobst-Hochstämme und damit das Landschaftsbild

# Veranstaltungen

### Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten

Thema: Feldrand-Kompostierung – wie weiter? Samstag, 6. Mai 2006 ca. 13.00 - ca. 16.30 h

Treffpunkt: 13.30 h Bahnhof Gossau

HB St.Gallen ab: 13.11 h Gossau an: 13.21 h Weiterfahrt mit Privatwagen

Die diesjährige gemeinsame Veranstaltung mit der Bäuerlichen Vereinigung St.Gallen-Gossau führt uns auf den landwirtschaftlichen Betrieb von Peter Schlauri, Espel, Gossau.

Familie Schlauri ist Pächterin des Gutsbetriebs mit angegliedertem Altersheim. Nebst Milchwirtschaft betreibt Peter Schlauri eine Grüngutverwertung. Leider wird dieser sinnvolle Kompostierbetrieb durch Vorschriften und Auflagen in Frage gestellt.

Lassen Sie sich diese interessante Exkursion nicht entgehen! Der NVS freut sich auf einen Grossaufmarsch zum fortschrittlichen Recyclingbetrieb in Espel, Gossau.

> Anmeldung erwünscht: Tel. 071 277 19 68 e-mail: nvs@stgallen.com



### Donnerstag, 18. Mai 2006 09.00 - 20.00 h beim Vadiandenkmal

Auch in diesem Frühling findet beim Vadian-Denkmal der jährliche Ökomarkt mit rund 70 Ständen statt. Zahlreiche Anbieterinnen und Anbieter stellen wieder umweltfreundliche Produkte sowie Informationen und Dienstleistungen zum Thema Ökologie und Lebensqualität vor. Das Angebot umfasst Nahrungsmittel und Alltagsprodukte aus naturschonender Herstellung und fairem Handel, Beratung für naturnahes Gärtnern, umweltverträgliches Bauen und Wohnen, Gesundheit, umweltgerechte Mobilität, Ferien und Freizeitaktivitäten, sparsame Energieanwendung und vieles mehr.

Die Trägerschaft bilden die Fachstelle Umwelt und Energie und die Interessengemeinschaft (IG) Ökomarkt St.Gallen, ein Zusammenschluss der rund hundert Gewerbebetriebe und Organisationen aus der Region St.Gallen, welche sich bisher am Ökomarkt beteiligt haben.

Der Naturschutzverein NVS ist «natürlich» auch wieder mit dabei.

# Magerwiesenprojekt bei der Ruine Neuburg

# Naturkundliche Tageswanderung über den Seerücken Samstag, 17. Juni 2006, ev. 24. Juni 2006

mit Koni Frei und Marlies Wüger

Programn	n
----------	---

08.15 h Besammlung HB St.Gallen (Treffpunkt)

08.31 h Abfahrt Richtung Romanshorn mit THURBO

08.34 h Abfahrt in St.Fiden

09.50 h Ankunft in Mammern

Wanderung zur Ruine Neuburg mit Zwischenhalten

Mittagsverpflegung bei der Ruine und Besichtigung

Nachmittags: Wanderung über die Gündelharter Höhe nach Lanzenneunforn

15.14 h Abfahrt mit Postauto nach Steckborn

16.06 h Abfahrt in Steckborn mit THURBO

17.29 h Ankunft in St.Gallen HB

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer lösen selber am Bahnschalter eine Ostwind-Tageskarte, Zonen D + E.

Achtung: St.Fiden hat keinen Bahnschalter mehr!

Die Wanderung findet nur bei trockenem Wetter statt. Auskunft erteilen am Vortag zwischen 18 und 19 h Tel. 071 288 37 57 und 071 277 19 24.

Verpflegung aus dem Rucksack

Gute Wanderschuhe sind von Vorteil

Die Wanderzeit beträgt 2 1/2 bis 3 Stunden; einige kurze Aufstiege Auskunft über die Wanderung erteilt Koni Frei, Tel. 071 277 19 24

Anmeldung bitte bis 14. Juni an Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St. Gallen

		Anmeldung	Zutreffendes	s ankreuzer
Vorname	Name	Telefon	17. Juni	24. Jun
			_	
			_	

# Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten

Sonntag, 2. Juli 2006 10.00 bis 16.00 h

Arbeitsgruppe Naturgarten: Stefan Buob

Der Naturgarten befindet sich am Freibergweg, der von der Girtannerstrasse Richtung Guisanstrasse abzweigt. Buslinie 5, Haltestelle Universität. Folgen Sie den Hinweistafeln (Gehzeit ca. 5 Minuten).

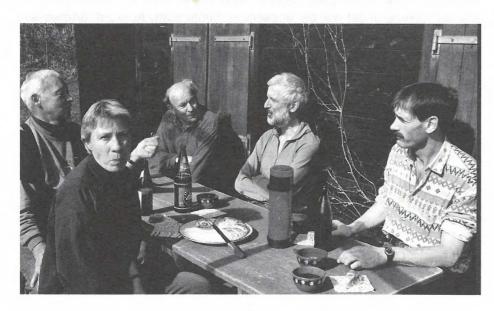
#### Vielfalt im Naturgarten

Am diesjährigen «Tag der offenen Tür» stellt der NVS die Vielfalt des Gartens in den Mittelpunkt. Sie sehen auf kleiner Fläche die unterschiedlichsten Aspekte eines Naturgartens. Lassen Sie sich inspirieren von der Trockensteinmauer, vom Gemüsegarten, von der Hecke, vom Feuchtbereich oder von der Mähwiese. Sie erhalten Tipps, wie man einen möglichst vielfältigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere

schafft und pflegt, ohne die Ansprüche des Menschen auszuschliessen. Nutzen Sie die Gelegenheit den Garten zu besichtigen und Fragen zu stellen.

Wir heissen Sie im NVS-Naturgarten herzlich willkommen. Getränke und Kuchen werden bereit stehen.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.



### Botanischer Garten St.Gallen

So 07.05.06

Pflanzen, die süchtig machen können

Vortrag und Führung mit Judith Untersee Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum

Bio-Gartenbaukurse 2006

Mo Kurs A Mi Kurs B Montagabend: 8. Mai, 15. Mai, 22. Mai Mittwochabend: 10. Mai, 17. Mai, 31. Mai

19.30-22.00 h im Vortragsraum des

**Botanischen Gartens** 

Kursthemen: Gesunder Boden, Erhaltung der Fruchtbarkeit, Kompostierung, naturgemässe Düngung, Mischkultur, biologischer Pflanzenschutz, schnecken-

sichere Blumen

Do 06.06.05

Auftritt einer Königin

Vernissage Eine Ausstellung von Gabriela Brunner und dem

Botanischen Garten über die Riesenseerose (Victoria)

8. Juni - 28. Juli, 28. August - 15. Oktober täglich 09.00 - 12.00 und 13.30 - 17.00 h

in der Orangerie

So 11.06.06

Gartenfest

09.00-18.00 h, Beginn der Führungen 10.15 und 15.15 h

- Ausstellung «Auftritt einer Königin»

- Führungen zur Ausstellung mit Hanspeter Schumacher

- Sonderpflanzung «Salbei-Arten»

- Der Garten in voller Blüte

- Festwirtschaft

So 02.07.06

Heilpflanzen und ihre 1200jährige Tradition in

St.Gallen

Führung

Beginn 10.15 und 15.15 h vor dem Tropenhaus

So 06.08.06

Wasserpflanzen

Führung mit Ursula Tinner

Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum

#### **Botanischer Zirkel St. Gallen**

Park Universität St.Gallen (Natur findet Stadt) Di 16.05.06

mit Hanspeter Schumacher

Treffpunkt: 19.00 h Bushaltestelle Universität (Linie 5)

Sittertobel (Natur findet Stadt) Mi 07.06.06

> mit Hanspeter Schumacher und Ursula Tinner Treffpunkt: 19.00 h Bushaltestelle Stocken (Linie 1)

### Naturmuseum St.Gallen

«Von mutigen Steinböcken und schnellen Fischottern»

Kindernachmittag 14.00-16.00 h

Mi 17.05.06

Museumsabenteuer mit Regula Frei für Kinder ab 6 Jahren. Kosten Fr. 8.-

Anmeldung erforderlich unter Tel. 071 242 06 70

So 21.05.06 **Internationaler Museumstag** 10.00-17.00 h

Freier Eintritt und Spezialprogramm

St.Galler Tag der Artenvielfalt Sa 24.06.06

Exkursionen und Präsentationen von Tieren und Pflanzen 17.00-ca.23.00 h

am Wenigerweiher. Für die ganze Familie.

Treffpunkt: Plattform Schulweiher

ca. 20.00 h Picknick aus dem Rucksack.

Gemeinschaftsveranstaltung von Naturmuseum, Naturwissenschaftlicher Gesellschaft, Pro Natura

St.Gallen-Appenzell und Naturschutzverein NVS. Informationen erteilt jonas.barandun@naturmuseumsg.ch

071 242 06 70

# **NVS-Natureinsätze 2006**

Sind Sie interessiert, an einem der nachfolgenden Orte mitzuhelfen? Die angegebenen Kontakpersonen nehmen ihre Anmeldung gerne entgegen. Bei allgemeinen Fragen: Reto Voneschen, Metallstrasse-8, 9000 St. Gallen (071 227 69 00 G oder 071 277 85 16 P)

(	,	
Naturgarten	17. Juni und 9. September	Stefan Buob 071 891 91 46
Oberbergfeldmoos	2. September	Vreni Lerche 071 277 92 13
Breitfeld (BF)	9. September	Vreni Lerche 071 277 92 13
<b>Hubermoos</b> Verschiebedatum	<ul><li>16. September</li><li>23. September</li></ul>	André Matjaz 071 371 53 01
Wolfgangweiher Verschiebedatum	<ul><li>16. September</li><li>23. September</li></ul>	Norbert Hauser 071 278 22 64
Abtwil: Langhaldenweiher/ Schulreservat	16. September	Peter Michel 071 311 58 30
Tobelweiher	23. September	Franz Blöchlinger 071 278 76 35
Gübsensee: SAK-Weiher	23. September (ab 13.30 h)	Urs Knöpfel 071 311 59 67
Waldauweiher	30. September	Martin Koegler 071 277 41 23
Schlösslihangbach	28. Oktober	Magnus Hächler 071 278 37 29
		e

Elda Heiniger 071 222 65 44

Dreilinden: Altmannenweiher und Schulreservat

Sanierung beider Weiher im Winter 2005/2006,

Herbst 2006

# Nistkastengebiete

Brutkontrolle: Mai

Nistkastenreinigung: Oktober/November/Dezember

Botanischer Garten und Ostfriedhof Marlies Wüger, Hüttenwiesstrasse 8A, 9016 St.Gallen	071 288 37 57 079 537 20 11
Bruggwald Ruth und Heinz Mazenauer, Langgasse 27, 9008 St.Gallen	071 244 30 89
Kapfwald Margrit Fürer, St.Georgenstrasse 180, 9011 St.Gallen	071 222 71 06
Hätterenwald und Menzlenwald Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23, 9000 St.Gallen	071 277 41 23
<b>Gründenwald und Höchsterwald</b> Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen	071 277 92 13
Dreilinden und Freudenberg Naturschutz-Jugendgruppe	
Einsatztermine für Kinder auf Anfrage Wanda Silberschmidt, Stickerstrasse 8, 9444 Diepoldsau	071 222 73 83
Gübsensee Urs Knöpfel, Koblerstrasse 15, 9015 St.Gallen	071 311 59 67 079 408 02 89

# Steinkrebse in unserem Schutzgebiet ...

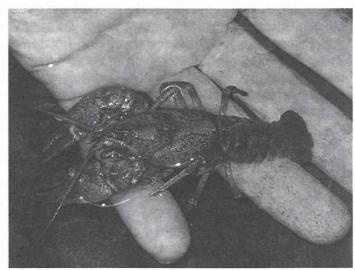
Vreni Lerche, Arbeitsgruppenleiterin

Bei unseren alljährlichen Arbeiten in einem unserer Schutzgebiete fanden wir Steinkrebse, Austopotamobius torrentium, wie es im Fachjargon so schön heisst. Wir freuten uns riesig über diesen doch eher seltenen Fund. Bernhard Hilber hatte uns oft erzählt, dass es früher hier noch Krebse gegeben habe, für mich dauerte es ganze 17 Jahre bis ich sie zu Gesicht bekam. Sie sind eher nachtaktiv, kommen nur an die Oberfläche wenn es in der Umgebung ganz ruhig ist. Fast alle von uns kannten diese Tiere nur vom Hörensagen, deshalb war dieser Fund eine klei-

ne Sensation.
Viel motivierter
als normal beendeten wir unsere
Arbeiten, die Krebse schwirrten uns
noch lange im
Kopf herum.

Franz Blöchlinger meldete den Fund an die zuständigen Stellen. Er erhielt folgende Auskünfte: «Der Steinkrebs gilt gemäss Schweiz. Fischereigesetz als stark bedroht, er kommt nur noch im Nordosten der Schweiz vor. Im Kanton St.Gallen haben wir im Fürstenland noch einige intakte Populationen, sind jedoch laufend am inventarisieren der noch bekannten Bestände.» So weit die offiziellen Stellen.

Von unserer Seite her hoffen wir, dass diese seltenen Tiere sich weiterhin in unserem Schutzgebiet wohl fühlen. Es sei noch erwähnt, dass Steinkrebse sich nur in sehr sauberem Wasser aufhalten. Hoffen wir, dass das Wasser weiterhin diese Bedingungen erfüllen kann.



# Eine brutale Attacke gegen den Naturschutz

Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident

Ausgegangen ist dieser ungeheuerliche Angriff gegen den Naturschutz von der Freisinnig-Demokratischen Partei (FDP). Ihre Fraktion im Grossen Rat des Kantons St.Gallen lancierte eine Motion zur Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts für Umweltorganisationen. Zu viele aus andern bürgerlichen Parteien unterstützten dieses beschämende Vorgehen und so wurde dieser parlamentarische Vorstoss im Kantonsrat als Auftrag an die Regierung erheblich erklärt.

Ausgerechnet am Tag der zurückliegenden 36. NVS-Hauptversammlung vom 3. März 2006 verkündeten die Medien, dass der Regierungsrat dem Parlament eine entsprechende Vorlage mit dem Ziel zur Abschaffung dieses auch für den NVS so bewährten Einspracherechts unterbreite. So bleibt zu befürchten, dass unser Kantonsparlament den Naturschutz eines seiner wichtigsten Instrumente beraubt. Man will dem Naturschutz und seinen Organisationen die Rolle als Anwalt für die zunehmend bedrohte Natur aberkennen. Diese Saboteure des Naturschutzes haben es in den zurückliegenden Jahren auch fertig gebracht, die Naturschutzgesetzgebung massiv zu verschlechtern (Kantonales Baugesetz). Ihr Bestreben ist es scheinbar, die Natur den egoistischen Interessen der Wirtschaft, der Baulobby und privater Grundeigentümer schutzlos auszuliefern. Weder Regierung noch Parlamente und andere Wächter unseres Rechtssystems haben in den zurückliegenden Jahren den Beweis erbracht, dass sie selbst diese Wächterposition wahrzunehmen im Stande sind.

Vorerst vertraue ich noch darauf, dass die Initianten dieses für den Naturschutz und unsere Gesellschaft verhängnisvolle Manöver überdenken und zur Einsicht kommen, dass ihre Trotzreaktion ein Fehler war. Einsicht könnte auch in diesem Fall ein guter Weg zur Besserung sein. Eine Umkehr würde ihnen unweigerlich zu einer eigenen, ungeahnten Stärke verhelfen. Eine Stärke, die ihnen gerade in einer für sie nicht sonderlich komfortablen Position letztlich von grossem Nutzen sein könnte.

Der NVS hat seine Beschwerdelegitimation zu keiner Zeit missbraucht. Dafür gibt es zahlreiche Beweise. Sollte das Kantonsparlament aller-

dings uneinsichtig und stur bleiben, so rufe ich die Naturschutzorganisationen und ihre Mitglieder auf, sich für eine Auseinandersetzung in einem bevorstehenden Referendumsund Abstimmungskampf bereit zu machen. Ich meinerseits werde mich auch als Gründer und Ehrenpräsident der grössten lokalen Natur-

schutzorganisation der Schweiz (NVS) mit aller Kraft zur Verfügung halten. Diese Ausmarchung könnte sehr wohl zum erbittertsten und grössten Kampf meines jahrzehntelangen Wirkens für den Naturschutz werden. Das bin ich der Natur, mir selbst und all meinen vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern schuldig.

# 30 Jahre St.Galler Naturschutznachrichten

Christian Zinsli, NVS-Ehrenpräsident

Es war an der NVS-Vorstandssitzung vom 25. Februar 1977, als ich als Präsident den Vorschlag unterbreitete, der NVS sollte vierteljährlich ein Mitteilungsblatt an seine damals 1024 Mitglieder herausgeben. Die Idee wurde positiv aufgenommen und bereits an der folgenden Sitzung vom 23. März 1977 wurde vom Vorstand der Beschluss gefasst, probeweise für ein Jahr ein solches Vereinsheftchen mit dem Titel «St.Galler Naturschutznachrichten» herauszugeben. Und schon im Monat Mai des gleichen Jahres lag die erste Ausgabe unseres «Heftlis» zum Versand bereit. Unscheinbar, einfach und in grauem Umweltschutzpapier kam es daher. Mit Schreibmaschine getippt

und die Titel mit Abreibbuchstaben gestaltet. Aber es kam gut an und gefiel den Mitgliedern, so dass die darauffolgende Hauptversammlung beschloss, die «St.Galler Naturschutznachrichten» definitiv herauszugeben. Im Vorstand gab es zwar schon Stimmen, die befürchteten, das Unterfangen werde wohl nur von kurzer Dauer sein. Es sei das Schicksal mancher solcher Vereinszeitschriften, dass sie früher oder später mangels genügender Textbeiträge wieder eingingen. Aber dem war nicht so, im Gegenteil. Die «St.Galler Naturschutznachrichten» (SNN) entwickelten sich prächtig. Inhaltlich immer vielseitiger und informativ und äusserlich immer gefälli-

ger wurden sie zu einem wichtigen und unverzichtbaren Bindeglied zwischen Vorstand und Mitgliedschaft. Von Beginn weg werden die SNN auch an sämtliche Schulen, an viele Amtsstellen von Stadt und Kanton, an die Parlamentsmitglieder, an die Medien und befreundete Organisationen versandt. Ab Nr. 32 im Februar 1984 erhielten die SNN leuchtend grüne Umschlagseiten und auf den vier Ausgaben des Jahres 2001 strahlten uns auf der Titelseite prachtvolle bunte Gemälde unseres Ehrenmitgliedes Paulina Jost entgegen. Seit dem Jahre 2002 schmücken jahreszeitlich abgestimmt die wundervollen Farbfotografien mit Naturbildern unseres Hoffotografen und Ehrenmitgliedes Hans Oettli die Titelseiten. Aber auch drucktechnisch

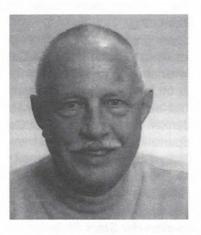
und in der Qualität der Illustrationen haben die SNN grosse Fortschritte gemacht, dies nicht zuletzt auch seit der Jahrtausendwende, als wir begonnen haben, vom «Handbetrieb» auf Computer umzustellen. Die Auflage kletterte parallel zur steigenden Mitgliederzahl des Vereins auf 3000 Exemplare. Auch nach dem grandiosen Internetauftritt des NVS erfreuen sich die NVS-Naturschutznachrichten grosser Beliebtheit. Als seinerzeitiger Initiator und langjähriger Redaktor und Gestalter der NVS-Vereinszeitschrift danke ich allen, die zu dieser grossartigen Entwicklung beigetragen haben und ich bin zuversichtlich, dass unser Naturschutzheftchen noch lange seinen Dienst als verlässliche Naturschutzchronik der Stadt St.Gallen erfüllen wird.



Hain-Veilchen (Viola riviniana)

# Ein Besuch bei Erich Ziltener

Christian Zinsli, Ehrenpräsident des NVS



Mir gegenüber sitzt ein von Engadinerluft und Sonne geprägtes Gesicht mit starker Ausstrahlung und markanten Zügen. Der heute 63-jährige Erich Ziltener blickt auf eine aktive, engagierte und erfüllte Zeit als Lehrer und Politiker zurück.

25 Jahre lang unterrichtete er Schulklassen, erst in Abtwil und später in der Stadt St.Gallen. 16 Jahre war er Schulleiter im Schulhaus Buchental, 16 Jahre gehörte er auch als Gemeinderat dem Stadtparlament an und während 12 Jahren war er Mitglied im Stadtrat und wirkte als umsichtiger Bauvorstand. Es liegt in der Natur der Sache, dass der NVS gerade in diesen Jahren einen engen Kontakt zum Chef der städtischen Bauverwaltung pflegt. Heute lebt Erich Ziltener im Engadiner Dorf S-chanf. Wie er denn persönlich den Begriff

«Naturschutz» definiere, wollte ich von Erich Ziltener wissen. Für ihn sei Naturschutz ein stetes Bemühen um eine rücksichtsvolle, gegenseitige Verträglichkeit zwischen Natur und Mensch. Als Gemeinderat habe ihn ein eigenes persönliches Bekenntnis zum Naturschutzgedanken begleitet. Als Stadtrat habe er dann vermehrt Gesamtinteressen wahrnehmen und um Mehrheiten besorgt sein müssen, die oft nur über den Weg von Kompromissen zu einer Lösung führten

Ob er sich denn auch einmal über den Naturschutz oder den NVS so richtig geärgert habe. «O ja» sagt er, «die Hartnäckigkeit des NVS, manchmal auch eine Spur Nachträglichkeit und das Bemühen des NVS um Nachhaltigkeit haben mir hin und wieder schon recht zu schaffen gemacht.»

Erich Ziltener bereut keine seiner Entscheidungen. Hingegen erinnert er sich an die eine oder andere Fehleinschätzung. So etwa an die seinerzeitige städtische Volksabstimmung über die Sanierung des Platzes an der Sonnenhaldenstrasse, einem ökologisch gesehen durchaus positiven Projekt, nach dessen Ausmarchung letztlich auch der NVS zu den unerwarteten Verlierern gehörte.

Ziltener engagierte sich als Politiker immer wieder stark in Wort und Schrift innerhalb der CVP-Bewegung «Bewahrung der Schöpfung». Er räumt ein, dass diese Gedanken heute schwach geworden seien und zu wenig markant vertreten würden. Möglich, dass durch gewisse erreichte Fortschritte in dieser Richtung die Motivation verflacht sei.

Dass es heute schwieriger geworden sei, Leute für ein Ehrenamt oder für Freiwilligenarbeit zu gewinnen, begründet er mit dem zunehmenden Verlust an Solidaritätsbewusstsein. Schicksalsgemeinschaften scheinen nicht mehr so wichtig genommen zu werden.

Im Gespräch mit Erich Ziltener erfahre ich, dass er viel und regelmässig liest. Er greift gerne zu schöner Literatur (Bellestristik) und da sei in diesem Jahr vor allem Heinrich Heine angesagt. Und musikalisch ist es die Klassik, die ihn berührt und die es ihm angetan hat.

Was sagt unser ehemaliger Bauvorstand so ganz spontan zu einigen Begriffen, mit denen ich ihn konfrontiere?

Schweizer Nationalpark

Er liegt praktisch vor meiner Haustür. Ich besuche Veranstaltungen, kenne seinen Direktor Haller vom Naturmuseum St.Gallen her und bin natürlich für eine Erweiterung des Parkgebietes.

Inn

Im Winter ist der Talfluss des Engadins teilweise gefroren. Ich freue mich über die zahlreichen Wasseramseln und staune, dass diese mitten im kalten Winter piepsen.

Sitter

Ich habe sie als geschundenen Fluss in Erinnerung.

Wildpark «Peter und Paul»

Er verbindet meine Stadt St.Gallen mit meinem Engadin. Dass wir heute auch im bündnerischen Alpenraum wieder so viele Steinböcke haben, verdanken wir letztlich dem St.Galler Wildpark.

St.Galler Stadtpark

Ein wunderbares Beispiel, wie die Bevölkerung ihren Willen letztlich durchsetzen kann.

Zonenplan der Stadt St.Gallen

Ein lästiges, langweiliges, langwieriges aber letztlich dank Kompromissbereitschaft aller Interessierten und Betroffenen doch noch gut gelungenes Werk.

Fussball

Ich bin nach wie vor leidenschaftlich am Fussball interessiert und ein Fan des FC St.Gallen.

Verbandsbeschwerderecht der Umweltorganisationen

Es muss erhalten bleiben. Ich bin konsequent gegen seine Abschaffung und kann die Haltung der St.Galler Regierung nicht verstehen.

NVS-Ehrenmitgliedschaft

Dass mich der NVS im Jahre 2001 zu seinem Ehrenmitglied ernannte, hat mich überrascht und ausserordentlich gefreut.

Zukunft

Ich glaube an eine gute Zukunft, auch

europäisch und global, weil ich von der Innovationskraft der Menschen überzeugt bin. Es bahnen sich neue Identitäten an, so zum Beispiel die Regionen (Bodenseeraum) oder als grosse, grenzüberschreitende Gemeinschaft das Weltkulturerbe.

Was tut denn unser ehemaliger Stadtrat und Bauvorstand heute in S-chanf im Engadin?

«Die Landschaft dieses imposanten Bündner Bergtals droht übernutzt zu werden», stellt Erich Ziltener fest. «So kann und darf es mit Überbauen nicht weiter gehen. Ich amtierte etwa 2 1/2 Jahre lang als Geschäftsführer der Stiftung "Terrafina" und half mit. für diese Landschaftsschutzbewegung die notwendigen Strukturen zu schaffen. In dieser Richtung ist einiges in Bewegung geraten. So wurde auch eine Engadiner Volksinitiative zur Einschränkung des Zweitwohnungsbaus in jeder Gemeinde mit zwei Dritteln Ja-Stimmen gutgeheissen. Ich arbeite auch in der Raumplanungsgruppe Oberengadin mit.»

Weiter erfahre ich von meinem Gesprächspartner, dass er einen Kurs zur Erlernung der romanischen Sprache besucht und einen Rutengänger-Lehrgang absolviert habe. «Das Aufspüren von Erdstrahlen und Wasseradern sowie von Verwerfungen fesselt mich stark. Besonders interessant sind die Zusammenhänge mit der Vegetation, den Wachstumsformen und dem Tierverhalten. Dieses Jahr möchte

ich das Aufspüren verfeinern und Erfahrungen sammeln.»

Ziltener geht auch täglich ein bis zwei Stunden wandern und joggen. In der Zwischenzeit sei aus ihm auch ein leidenschaftlicher Pilzfreund und Pilzkenner geworden. Durch die Begegnung mit den Pilzen habe er die wahrhafte Nähe zur Natur gewonnen. «Beim Suchen nach Pilzen lernte ich, mich draussen in der Natur sachte und langsam zu bewegen. Der violette Rötel-Ritterling und der Lärchenröhrling gehören zu meinen Lieblingspilzen.»

Das Engadin hat Erich Ziltener durch seine Schullager kennen gelernt und lieb gewonnen. Wenn er von seinem 300 Jahre alten Engadinerhaus und dem dazugehörenden Blumengarten erzählt, gerät er geradezu ins Schwärmen.

Was ihn denn noch an St.Gallen erinnere, wollte ich wissen. «St.Gallen ist meine Vater- und Mutterstadt. Ich bin in St.Fiden aufgewachsen und meine Tochter wohnt in St.Gallen. Ich bin immer noch an der Geschichte der Gallusstadt interessiert, gleichwohl aber auch an derjenigen meines geliebten Engadins.»

Kennt unser ehemaliger Stadtrat auch das Gefühl von Heimweh und was bedeutet ihm Heimat? «Auseinandersetzungen belasten. Deshalb empfinde ich ein Stück Heimweh nach Harmonie. Und Heimat ist für mich an einen Ort gebunden. Das Engadin zum Beispiel ist für mich Heimat.»

# **Ornithologische Ecke**

Bericht: Martin Koegler, NVS-Vorstand

# Auerhuhn: Gefahr am Balzplatz

Im Winter finden sich Nahrung suchende Auerhühner - oft Hähne und Hennen getrennt – meist zu kleinen Gruppen zusammen. Ein Extremfall wurde jetzt im Schwarzwald festgestellt. Hier bestand eine Wintergruppe aus mindestens sieben Vögeln, Hähne und Hennen. Eine andere Gruppe bestand immerhin aus fünf Hennen und einem Hahn. Hier wurde auch Bodenbalz schon Anfang Februar beobachtet. Gruppenbildung hat gegenüber Beutegreifern Vorteile. Viele Augenpaare sehen mehr als eines. In der eigentlichen Phase des Territorialverhaltens und der Werbung sind die Hähne zwar auf einem gemeinsamen Balzplatz vereint, doch jeder verteidigt darauf ein Territorium, ist also wieder auf sich gestellt. Während des Wetzens, eines Teils der Gesangsstrophe, gelten Auerhähne sogar als taub.

Miteinander kämpfende Hähne sind überdies oft abgelenkt und achten weniger auf ihre Umgebung. In solch einer Situation kann ihnen ein jagender Steinadler durchaus gefährlich werden. Kürzlich wurde in einem skandinavischen Naturfilm gezeigt, wie ein Adler gleich zwei kämpfende Auerhähne auf dem Balzplatz nacheinander tötete. Auf einem Balzplatz im Schweizer Jura wurde nun ein weiterer solcher Fall beobachtet. Der Adler tötete den Hahn, nach niedrigem Anflug durch einen Waldbestand, mit einem Griff in den Vorderrücken. Insgesamt sind in sieben Fällen in der Schweiz Auerhühner als Steinadlerbeute nachgewiesen worden. Der Einfluss des grossen Greifvogels auf die Auerhuhnpopulation darf trotz dieser Aufsehen erregenden Ereignisse als gering angesehen werden.



# Neues von der Jugendgruppe

# «Grösser! Schöner! Stärker!»

18. Februar 2006

Bericht von Selma

Wir trafen uns um 13.30 Uhr beim Pajassbrunnen vor dem Naturkundemuseum. Im Museum erklärte uns Wanda zuerst, dass wir die ausgestopften Tiere nicht anfassen dürfen. Dann hat uns Wanda einiges über die Tiere erklärt. Ich habe es besonders spannend gefunden, einen Wolf zu sehen, er sah so lieblich aus. Im Museum hatte es ganz verschiedene

Tiere. Einige Tiere waren schön, zum Beispiel der Pfau, der ein Rad schlägt und auf einem Plakat hatte es farbige Affen abgebildet.

Andere Tiere waren gross. Es waren zwei Geweihe von Elchen zu sehen, die miteinander gekämpft haben, weil sie um ein Weibchen warben. Bei diesem Kampf verkeilten sie sich ineinander und wurden von einem Bären gefressen.

Andere Tiere waren stark. Ein grosser ausgestopfter Bison war in seiner ganzen Körpergrösse zu sehen.

Anschliessend machten wir in Gruppen einen Quiz. Jede Gruppe beantwortete auf einem Zettel Fragen zu der Ausstellung. Dann sind wir nach draussen gegangen und die Gruppenarbeiten wurden ausgewertet. Jede Gruppe bekam bei der Siegerehrung einen Preis. Zum Abschluss machten wir ein paar Spiele.

Ich habe es einen interessanten Nachmittag gefunden.

# Stadtverwaltungs-Schaufenster

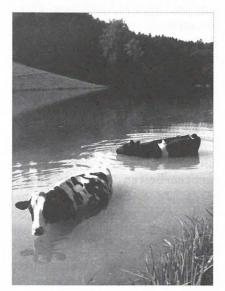


### **Natur findet Stadt 2006**

Im 2005 stand die Natur im Siedlungsgebiet im Mittelpunkt der Kampagne «Natur findet Stadt». Die diesjährige Aktion widmet sich schwerpunktmässig der Natur um die Stadt. Träger der Kampagne sind die Fachstelle Umwelt und Energie, das Stadtplanungs- und Gartenbauamt.

#### St.Gallen - die Stadt im Grünen Ring

Die Natur um unsere Stadt ist Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere. Der grüne Ring lädt zum Spazieren, Sport treiben und sich Erholen ein. Land- und forstwirtschaftliche Nutzung sowie Flüsse und Weiher prägen die Landschaft.





Den offiziellen Auftakt der Kampagne «Natur findet Stadt» macht am å. Mai 2006 die musikalisch umrahmte Lesung «Ist es doch ein Duft von Blumen nur» mit dem Theater Parfin de Siècle auf dem Bauernhof der Betriebsgemeinschaft Fäh an der Speicherstrasse.

#### Vielfältiger Veranstaltungskalender

Der Veranstaltungskalender von März 06 bis März 07 zeigt mit über 100 Anlässe die vielfältige Stadtnatur. Interessierte können sich auf eine Mäusesafari im Quartier St.Georgen begeben, den kraftvollen Bernegghügel erleben, sich über die Aufwertungsmassnahmen beim Wenigerweiher informieren, Vögel im Osten und Westen der Stadt beobachten... und vieles mehr!

#### Spaziergänge mit Hinweistafeln

Hinweistafeln entlang von Spaziergängen in den Gebieten Bahnhof – Mühlegg – St.Georgen, Drei Weieren und St.Georgen – Kesswil – Stuelegg informieren von Mai bis September über verschiedene Natur-Elemente. Ein Flyer zu den Standorten der Tafeln ist ab Anfang Mai bei der Fachstelle Umwelt und Energie erhältlich. Bitte bedienen Sie sich dort.

#### **Nahtour**

Die Natur in der Stadt und Umgebung bietet vielfältige Freizeit- und Erholungsaktivitäten mit kurzen Wegen. Die Fachstelle Umwelt und Energie präsentiert mit dem Projekt «Nahtour» zwölf geführte



Wanderungen um die Stadt, die alle mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sind. Beispiele dieser Nahtouren sind «Weiherwandern», «St.Galler Brückenweg», «Auf alten Wegen» oder «Spuren im Schnee».

#### **Aktuelle Informationen**

Aktuelle Informationen zu «Natur findet Stadt» und den Veranstaltungskalender erhalten Sie bei der Fachstelle Umwelt und Energie (Tel. 071 224 56 90, umwelt.energie@stadt.sg.ch)

oder im Internet unter www.umwelt.stadt.sg.ch.

Karin Hungerbühler, Fachstelle Umwelt und Energie Stadt St.Gallen Théo Buff, Direktion Bau und Planung

## Der Feldhase

Text von Hans Oettli

Weltweit existieren gut 20 Hasenarten. Zu Ihnen gehört auch unser Feldhase. Daneben gibt es die Hasenartigen, eine grosse Anzahl verschiedener Wildkaninchen. Die Hauskaninchen wurden aus Wildkaninchen hervorgezüchtet. Feldhasen leben als Einzelgänger, Kaninchen sind Gruppentiere. Bei der Geburt sind Feldhasen voll entwickelt, sie sind sehend, vollständig behaart, haben schon Zähne und können bei Gefahr die Flucht ergreifen. Kaninchen werden nackt und blind geboren und sind ganz auf die Pflege durch ihre Mutter angewiesen. Leider ist bei uns der Bestand an Feldhasen während Jahren immer mehr zurückgegangen. Diesem Trend versucht man entgegenzuwirken, aber die Ursachen sind mannigfaltig. Man weiss, wo der «Hase im Pfeffer liegt.» Renaturierungen von miteinander vernetzten Landschaften und extensive Bewirtschaftung sind viel versprechend. In grossen Wiesenabschnitten werden wieder Wildgräser und -blumen angesät. Gruppen von einheimischen Sträuchern werden angelegt. Hecken schneidet man gestuft zurück und entlang von Waldrändern und Hecken wird nur noch in grösseren Zeitabständen gemäht. Diese Vorkehrungen sind nicht nur nützlich für den Feldhasen, sondern auch für Vögel, Igel, Wiesel, Reptilien und vie-

le Insektenarten, wie Schmetterlinge, Heuschrecken, Grillen, Käfer und auch für Spinnen. Bevorzugte Nahrung der Feldhasen sind Wildgräser, wenn viel Schnee liegt sind es Knospen, Samen, dürre Zweige und Rinde. In offenen Nestern wirft die Häsin 3 bis 4 Mal pro Jahr 2 bis 4 Junge. Der Hase ist vorwiegend in der Dämmerung und nachts unterwegs. Tagsüber liegt er gerne in seiner Sasse, einer Bodenvertiefung, die zu seiner Körpergrösse passt. Die seitlich am Kopf befindlichen Augen erlauben ihm eine fast geschlossene Rundumsicht. Bewegungen bemerkt er sofort, sieht aber nicht besonders scharf. Sein Geruchsinn ist sehr gut ausgebildet und seine grossen Ohren, die Löffel, fangen jedes Geräusch ein. Der Hase lässt einen Verfolger bis auf wenige Meter an sich herankommen, ehe er die Flucht ergreift und mit seinen langen Hinterbeinen gewaltige Sprünge bis zu 2.5 m schafft. Sogar Rückwärtssprünge über den Verfolger hinweg beherrscht er. Es gelingt ihm mit Haken schlagen den Feind abzulenken und zu entkommen. Wenn Greifvögel aus grosser Höhe schlecht getarnte Junghasen erspähen, werden diese zur leichten Beute. Es gibt Anlass zur Hoffnung, dass die Hasenbestände dank der Verbesserungen der Lebensräume wieder zunehmen.

### Naturschutz ist eine Herausforderung

Seit 1970 gibt es in St. Gallen einen Naturschutzverein. Mit seinen inzwischen über 3000 Mitgliedern ist der NVS die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

In Sachen Natur- und Umweltschutz gibt es in unserer Stadt und ihrer Umgebung noch immer sehr viel zu tun! Dazu braucht es einen starken Naturschutzverein. Je mehr Leute zu uns gehören, desto grösser sind die Chancen, dass wir mit unserer Arbeit und mit unseren Forderungen Erfolg haben.

Für nur 10 Franken im Jahr gehören auch Sie zur grossen Naturschutzfamilie. Sie erhalten viermal jährlich unser Mitteilungsheft, die «St. Galler Naturschutznachrichten» zugestellt, das Sie über das Geschehen im Naturschutz umfassend orientiert. Helfen auch Sie mit bei der Werbung!



### Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken

# Beitrittserklärung

Name	
Vorname	
Str./Nr.	
PLZ/Wohnort	
Unterschrift	
Senden an:	Sekretariat NVS, Moosstrasse 17, 9014 St. Gallen
	Sekretariat NVS, Moosstrasse 17, 9014 St. Gallen

### AZB 9014 ST. GALLEN

Adressberichtigungen bitte melden

